



Münster, Mai 2022

Liebe Gemeindemitglieder,

**liebe Freundinnen und Freunde der
Margaretakirche,**

an vielen Kirchenfesten hängen traditionell gelb-weiße und blau-weiße Fahnen an unserem Kirchturm. Jetzt haben wir im Ortsgemeinderat entschieden, an diesen wichtigen Tagen zusätzlich eine Regenbogenfahne aufzuhängen. Wofür zeigen wir damit weithin sichtbar Flagge?

Gelb-weiß sind die klassischen Kirchenfarben, die Vatikanfarben. Sie stehen für unsere Verbundenheit mit der Kirche in aller Welt. Diese wird u.a. konkret in unserer Partnerschaft mit dem Bistum Jabalpur. Es gibt auch die gemeinsame Verantwortung für unsere Schöpfung, für unsere weltumspannende Botschaft von Frieden und Gerechtigkeit und die Solidarität mit Benachteiligten.



Die Farben **blau-weiß** stehen für Maria, eine Frau, die unsere Kirche von jeher begleitet und die vielen Menschen durch ihre Rolle als Mutter Jesu Halt und Zuversicht gibt. Nicht nur die vielen Kirchaustritte und die Bewegung Maria 2.0 führen uns derzeit vor Augen, dass auf Männer reduzierte Machtstrukturen unserer Kirche weder im Sinne der Lehre Jesu noch zukunftsfähig sind.

Auf die Idee, eine **Regenbogenfahne** aufzuhängen, sind wir im letzten Jahr gekommen. Uns ist neu bewusst geworden, dass die Kirche eine Bewegung ist, die von Vielfältigkeit lebt und die ihr Ziel verfehlt, wenn sie Menschen aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Lebensform oder ihrer Konfession ausgrenzt, benachteiligt oder sogar ausschließt. Somit steht die Regenbogenfahne für eine Offenheit und Pluralität in der Kirche. Sie wirbt dafür, dass die vor Ort gelebte Kirche Menschen bewegen kann und in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen für sie da ist.

So zeigen wir am 59. Jahrestag der Einweihung unserer Margaretakirche – zusätzlich mit der Fahne der Ukraine - Flagge und grüßen Sie und euch ganz herzlich aus dem Ortsgemeinderat!

Ansgar Felden Bernd Lenkeit

FASTEN- UND OSTERZEIT IN MARGARETA

Hinter uns liegt die Fasten- und Osterzeit. Es war zu spüren, dass es vielen gutgetan tat, angesichts der pandemiebedingten Lockerungen liebgegewonnene Dinge nun wieder tun zu können. So war vor allem die Begegnung auf dem Kirchplatz mit Ostereiern und einem Glas Wein nach der Osternachtsfeier ein kleines Highlight für Jung und Alt. Überschattet war die Zeit vom Ukrainekrieg und viele haben sich gefragt, ob man angesichts dessen am Osterfest überhaupt ein feierliches „Halleluja“ singen kann.

Auch die Ausstellung „Heils- und Leidensweg für Frauen“ die in der Fastenzeit in der Margaretakirche zu sehen war, konfrontierte uns teils provozierend mit Leidsituationen von Frauen. Die Stationen wurden an den Fastensonntagen bis zur Osternacht in die Gottesdienste aufgenommen und setzten Impulse, die sensibel machen sollten für Not und Leid im Alltag.

Weitergeführt wurde das Werk der Künstlerin durch 5 weitere Heilstationen. Sie wurden vom Kirchort Margareta gestaltet und luden dazu ein, das in der Ausstellung erlebte in Gedanken und Worte zu fassen und mit anderen darüber in den Austausch zu kommen. Viele Besucher*innen haben sich darauf eingelassen, Hoffnung, die sich in Situationen des Leids in uns breit machen kann, zu erspüren.

Mit der Zuversicht, dass Gott bei uns ist und unser Leben begleitet und dass Leiden, Sterben und Tod nicht das Ende sind, konnten wir gemeinsam Ostern feiern und auch angemessen das österliche Halleluja singen.

KIRCHENMUSIK

Trotz der anhaltenden Coronapandemie sind die kirchenmusikalischen Aktivitäten an unserem Kirchort wieder angelaufen.

Bereits im letzten Newsletter haben wir über das Programm der „**Kirchraummusik**“ berichtet, alle von unserem Kirchenmusiker Stefan Schirjajew geplanten Konzerte konnten durchgeführt werden und sogar einige zuvor ausgefallene nachgeholt werden. Fast überfüllt war dabei die Kirche beim Familienkonzert zum Martinsfest am 11. November 2021 Ein ganz besonderer Höhepunkt – wenn auch aus traurigem Anlass – war das **Benefizkonzert zugunsten der Ukraine-Nothilfe**. Die beiden ukrainischen Klavierstudierenden Vasylyna

Hrynevych und Oleksandr Shykyta von der Musikhochschule Münster brachten in der voll besetzten Kirche brilliant Werke von Scarlatti, Chopin, Liszt, Skrjabin, Rachmaninow und Kosenko sowie ukrainische Volkslieder zu Gehör. Spendeneinnahmen in Höhe von rund 2500 Euro konnten der Ukraine-Nothilfe zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus entstanden auch Kontakte zur Vermittlung von persönlicher Hilfe für Menschen, die vor den Kriegsgrauen in der Ukraine geflüchtet sind. Die nächsten Termine der „Kirchraummusik“ sind das Schüler*innen-Konzert am Muttertag, 8. Mai, um 16 Uhr und voraussichtlich ein Hochschulkonzert am 12. Juni um 17 Uhr.

Auch die **Chorarbeit** wurde in kleinen Projekten wieder aufgenommen. Unter der neuen Leitung von Stefan Schirjajew wurde bei den samstäglichen Impulsen auf dem Kirchplatz sowie im Gottesdienst am 3. Adventssonntag gesungen. Eine Gruppe von 10 Sängern und Sängerinnen gestaltete darüber hinaus in Eigenregie die Christmette am Heiligen Abend mit. Ein nächstes Chorprojekt soll in Kürze starten, achten Sie bitte auf die Ankündigungen!

Am Sonntag, 22. Mai gibt es im Rahmen eines „Treff am Turm“ das Konzert „**The Foggy Dew**“ mit den *Ladies oft he Lake* (Eva Bäuerle-Götz, Harfe, und Christiane Frickenstein, Blockflöte und Irish Whistles).



KLAUSURTAG DES ORTSGEMEINDERATS

Am ersten Wochenende im April hat sich unser Ortsgemeinderat in Klausur begeben. Nach der langen Coronapause tat es allen gut, wieder einmal zusammen zu sein und Zeit nicht nur in Form einer Videositzung miteinander zu verbringen. Geleitet von der Fragestellung, wie es nach Coronakrise weitergeht, wie wir vor Ort auf die aktuellen Geschehnisse, u.a. die vielen Kirchengaustritte reagieren, stand am Anfang eine Bestandsaufnahme, in der wir uns alle Aktivitäten am Kirchort vor Augen führten. Die erste Feststellung war, dass es fast alle Aktivitäten, die es vor Corona gab, immer noch gibt und sich junge und alte Menschen nach wie vor in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren. In der Coronakrise haben viele Gruppen ihre Arbeit nicht eingestellt, sondern mit viel Kreativität alternative Arbeitsformen gefunden, die Menschen auf digitalem Weg, per Brief oder Päckchen zu erreichen, wenn persönliche Treffen nicht möglich sind. Selbst wenn die Arbeit „nur in Gedanken“ weitergeführt wurde, spüren wir jetzt in der Zeit der Lockerungen eine große Energie, die Arbeit in gewohnter Form und mit neuen Ideen wieder aufzunehmen.

Rasante Veränderungen in unserer Kirche und in der Pfarrei gab es schon in der Zeit vor Corona. Nicht erst unter dem Vorzeichen einer drohenden Kirchenschließung im Jahr 2013, sondern auch schon in den Jahrzehnten davor sind in unserer Pfarrei zukunftsgerichtete Aktivitäten entstanden, die zu einem Selbstbewusstsein geführt haben, mit dem wir auch in der aktuellen „Kirchenkrise“ aktiv nach vorne blicken zu können. Man denke beispielsweise an den durch Pfarrer Hans-Gerd Paus bereits vor über 20 Jahren mit Ehrenamtlichen entwickelten Trauer- und Begräbnisdienst und unsere Caritas- und Familienarbeit.

Der OGR als Lotse

- Offenheit und Gastfreundschaft
- Ermutigung und Unterstützung einzelner Gruppen
- Überblick und Kommunikation mit den Menschen am Kirchort
- Sich nicht sprachlos machen lassen angesichts der aktuellen Ereignisse in der Kirche
- Erreichbarkeit der Mitglieder des Ortsgemeinderates
- Pflege und Ausbau alter und neuer Netzwerke
- Und: Niemand wird überfordert

Diese Arbeit konnte nur gelingen, weil Menschen Räume zur Verfügung gestellt worden sind, die sie eigenständig gestalten konnten und immer noch können. Mit diesem Selbstverständnis – darin waren sich die OGR-Mitglieder einig – wird es auch weiterhin gelingen, die aktuelle Kirchensituation nicht nur zu ertragen, sondern im Gegenteil die Kirche im Osten von Münster immer noch zu einem sinnstiftenden Ort für die hier lebenden Menschen zu machen.

Mit dem Blick auf die vielen verantwortlich handelnden Menschen haben wir überlegt, welche Rolle uns als Ortsgemeinderat (OGR) an unserem Kirchort zukommt. Wir haben festgestellt, dass es gut ist, dass der OGR kein gewähltes Gremium mehr ist. Auf diese Weise ist es besser möglich, ihn so zu besetzen, dass alle Initiativen und Altersgruppen des Kirchortes gut vertreten sind und Engagement nicht von einem Wahlergebnis abhängig ist.

Aufgrund der hohen Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Gruppen, hat sich in der Tagung das Bild eines „Lotsen“ gefestigt, dass wir in der kommenden Zeit ausbauen möchten.

RÜCKBLICK AUF DIE ARBEIT DES ÖKUMENISCHEN SOZIALBÜROS MÜNSTER-OST IM JAHR 2021

Das ökumenische Sozialbüro Münster-Ost betreute 94 Haushalte mit insgesamt 307 Personen (Ehe-/ Lebenspartner und Kinder).

Im Jahr 2021 wurde die Arbeit des Sozialbüros durch die Corona-Pandemie erheblich beeinflusst. Von Januar bis August fanden keine Präsenz-Sprechstunden statt. Das Sozialbüro-Team versorgte die regelmäßigen Besucher*innen mit Lebensmittelgutscheinen über die Hausbriefkästen. Seit September finden - mit vorheriger Terminbuchung - wieder Präsenz-Sprechstunden statt. Telefonisch (über den Anrufbeantworter) und per Mail war das Sozialbüro jedoch für alle durchgehend erreichbar. Bei Bedarf wurden Gespräche zur Aufnahme neuer Besucher*innen und zur Klärung aktueller Problemlagen vereinbart.

Auch das Beratungsangebot der „Allgemeinen Sozialberatung“, das die Arbeit des Sozialbüros ergänzt und unterstützt, wurde von der Sozialarbeiterin Vanessa Humbert durchgehend – überwiegend telefonisch – aufrechterhalten.

OSTERAKTION DES ÖKUMENISCHEN SOZIALBÜROS MÜNSTER-OST

Wer wundert sich nicht beim alltäglichen Einkauf von frischem Obst und Gemüse über die sprunghaft gestiegenen Preise? Menschen mit guten Einkommen finden das ärgerlich, haben aber Sparpotentiale und können die zusätzlichen Kosten irgendwie durch Umschichtung im Konsumverhalten ausgleichen. Wie geht es allerdings den wachsenden Bevölkerungsschichten, die von Transferleistungen leben müssen? Sie können sich oft frische Lebensmittel nicht mehr leisten – in einem reichen Land.

Caritas und Diakonie haben lautstark darauf hingewiesen, dass auch in Deutschland Kinder an "Mangelernährung" leiden. Das Team des Sozialbüros Münster-Ost hat umgehend reagiert und allen Besuchern zu Ostern im Monat April - je nach Haushaltsgröße - einen Beutel „Frischkost“ zusätzlich überreicht: geschenkt! Ohne Antrag, ohne Nachfragen. Es sollte den Besucher*innen eine Botschaft zu Ostern geben: Wir haben euch und eure schwierige Situation im Blick, ihr seid nicht vergessen, wir können eure Sorgen zwar nicht dauerhaft lösen, aber wir tragen punktuell mit und sind mit euch solidarisch.

So war die Freude groß, als frische Möhren, Äpfel, Bananen, Gurken, Paprika, Kohlgemüse in Beuteln überreicht wurden. „Oh, Bananen, die essen meine vier Kinder so gerne, aber ich kann sie mir nicht mehr leisten“, meinte eine junge Mutter und hatte fast Tränen in den Augen. Und ein Schokohäschen für jedes Kind lugte auch aus den Äpfeln hervor.

Wir danken allen Spendern der Caritassammlungen vor Ort, dass sie durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung diese Osterfreude ermöglicht haben. Das Team des Sozialbüros konnte erleben: "Die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück".

FAMILIENPROJEKT IN DER FASTENZEIT

Für viele Erstkommunionkinder ist das Lied "Von Jesus berührt und gesegnet" bereits ein Ohrwurm. Ergänzend zu den bekannten Strophen hat der Familienausschuss des Kirchortes Margareta weitere Strophen geschrieben, die die biblischen Ereignisse von Palmsonntag bis zum Ostermontag beschreiben. Unsere Familien waren eingeladen, das Lied zu singen und aufzunehmen. Das Ergebnis – ein toller musikalischer Zusammenschritt der Geschichte Jesu von seinem Leiden bis zur Auferstehung – ist nun auf der Homepage der Pfarrei verfügbar. Sie erzählt uns auch über das Osterfest hinaus, dass Jesus ein guter Begleiter im Alltag ist. In der letzten Liedstrophe wird gesungen „Als sie abends dann zusammen Brötchen aßen, wussten sie, dass Jesus bei Ihnen war.“

Wir freuen uns, dass so viele Familien mitgesungen haben und bedanken uns bei unserem Kirchenmusiker Stefan Schirjajew für die musikalische Unterstützung und die technische Umsetzung.

MITTENDRIN – Die Kolumne unseres Seelsorgers am Kirchort Ludger Picker

Liebe Mitchristen,

schon seit dem 24. Februar führt das russische Militär unter dem Befehl von Präsident Putin einen erbarmungslosen Krieg gegen die Ukraine – gegen Bürger, Frauen Männer und Kinder.

Seit dieser Zeit fliehen Menschen zu uns nach Münster und suchen Schutz, Unterkunft und Betreuung. Diese Situation macht mich und viele von uns fassungslos und stellt die bisherige Friedensordnung in Europa in Frage. Wir könnten genau hinsehen und uns fragen, was wir vor Ort und als Gemeinde tun können. Wer z.B. geflüchtete Personen in der Nachbarschaft sieht, könnte sie ansprechen und unterstützen. Die Stadt Münster hat da viel aus der Flüchtlingskrise von 2016 gelernt und ihre Angebote koordiniert (www.stadt-muenster.de/ukraine). Die Flüchtlingshilfe Münster Ost in Mauritz (FlüMo-Mauritz) hält mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine, meist Müttern mit ihren Kindern, im Viertel Kontakt. Zum Glück lernte ich bei einem Hausbesuch eine Ukrainerin kennen, die schon gut Deutsch spricht. Sie begleitet mich seitdem häufig bei den Besuchen in den Sammelunterkünften und übersetzt mir, wie es ihnen geht. Kinderkleider und Kleinmöbel wurden bereits gesammelt und verteilt. Ein Deutschkurs für Eltern mit kleinen Kindern konnte in dieser Woche begonnen werden. Dafür engagieren sich 30 ehrenamtliche Personen und führen den Kurs an vier Nachmittagen in der Woche bis zu den Sommerferien durch. Kinder werden in dieser Zeit von Studierenden betreut. So wird es weiter gehen. Jeder Kontakt mit unseren Gästen ist auch eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen und mit der Zeit etwas über die Situation der Familien in ihrer Heimat zu erfahren und an ihrem Schicksal Anteil zu nehmen. Ich denke, wir und die Menschen in der Ukraine müssen die Situation erstmal aushalten, miteinander teilen, Hilfen entwickeln und außerhalb unserer Macht liegendes, vertrauensvoll vor Gott bringen. In unseren Kirchen haben wir schon vor Wochen Gebetsstationen eingerichtet und jeden Sonntag beten wir in den Gottesdiensten für einen baldigen Frieden. Bis auf weiteres...



Die Flüchtlingshilfe Münster Ost in Mauritz (FlüMo-Mauritz) hält mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine, meist Müttern mit ihren Kindern, im Viertel Kontakt. Zum Glück lernte ich bei einem Hausbesuch eine Ukrainerin kennen, die schon gut Deutsch spricht. Sie begleitet mich seitdem häufig bei den Besuchen in den Sammelunterkünften und übersetzt mir, wie es ihnen geht. Kinderkleider und Kleinmöbel wurden bereits gesammelt und verteilt. Ein Deutschkurs für Eltern mit kleinen Kindern konnte in dieser Woche begonnen werden. Dafür engagieren sich 30 ehrenamtliche Personen und führen den Kurs an vier Nachmittagen in der Woche bis zu den Sommerferien durch. Kinder werden in dieser Zeit von Studierenden betreut. So wird es weiter gehen. Jeder Kontakt mit unseren Gästen ist auch eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen und mit der Zeit etwas über die Situation der Familien in ihrer Heimat zu erfahren und an ihrem Schicksal Anteil zu nehmen. Ich denke, wir und die Menschen in der Ukraine müssen die Situation erstmal aushalten, miteinander teilen, Hilfen entwickeln und außerhalb unserer Macht liegendes, vertrauensvoll vor Gott bringen. In unseren Kirchen haben wir schon vor Wochen Gebetsstationen eingerichtet und jeden Sonntag beten wir in den Gottesdiensten für einen baldigen Frieden. Bis auf weiteres...

Kontakt zur FlüMo über Vanessa Humberg (T.6201200411) oder mich.

Ihr und Eurer Ludger Picker

ANGEBOTE DES SENIORENBÜROS

Wir möchten an dieser Stelle auf die zahlreichen Angebote und Aktivitäten des **Seniorenbüros Mauritz-Ost** (Hegerskamp 5, Tel. 6201200420, Carla Bukmakowski) hinweisen. Viele dieser Angebote gibt es regelmäßig wie z.B. das Beisammensein „Unser Treff in Margareta“ jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat um 15 Uhr (Leitung: Rosa Symalla, Tel. 316870) oder Yoga (jeden Montag 16.30-

18 Uhr), den Spielenachmittag donnerstags (15 Uhr in der Alten Apotheke) u.v.a.m. Eine Veranstaltungsübersicht bekommen Sie im Seniorenbüro.

DANK AN BERND VORNBROCK

Bernd Vornbrock wohnt nicht in der Pfarrei Sankt Mauritz und doch fühlt er sich dem Kirchort Margareta seit langer Zeit eng verbunden. Zahlreiche Aufgaben hat er hier übernommen im Beerdigungskreis, als Lektor und Kommunionausteiler, Mitglied im Ortsgemeinderat und treibende Kraft beim Verkauf fair gehandelter Waren. Ein weiterer Dienst, den er viele Jahre ausgeübt hat, dürfte vielen gar nicht bekannt sein: Bernd Vornbrock war verantwortlich für die Erstellung der Dienstpläne von Lektoren und Kommunionhelfer*innen sowie zuletzt in Coronazeiten des Begrüßungs- und Ordnungsdienstes. Diese Tätigkeit gibt er nun auf. Verbunden mit herzlichem Dank für die geleisteten Dienste in und an unserer Gemeinde hoffen wir, dass er unserem Kirchort auch in Zukunft eng verbunden bleibt.

Wir freuen uns, dass mit **Birthe Jaunich** schnell eine Nachfolgerin gefunden werden konnte, die diese Aufgabe nach den Sommerferien übernehmen wird.

„ICH HABE VOR DIR EINE TÜR GEÖFFNET, DIE NIEMAND MEHR SCHLIESSEN KANN“

Mit diesen Worten begann vor 25 Jahren - nach der Weihe am 18. Mai 1997 - der priesterliche Dienst unseres Pastors Robert Mensinck. Am Sonntag, dem 25. Mai feiert Robert Mensinck im Gottesdienst um 11.30 Uhr in der Erphokirche sein Silbernes Priesterjubiläum. Wenn er auch den Schwerpunkt seines Wirkens am Kirchort Edith Stein hat, ist er auch bei uns gern gesehen, wir schätzen sehr seine den Menschen zugewandte Art. Und so wünschen wir dem Jubilar für die Zukunft von Herzen alles erdenklich Gute – und damit auch Gottes Segen!

„SCHRITT-FÜR-SCHRITT“-Gebet

Immer am 1. Donnerstag eines Monats lädt die Initiative Maria 2.0 in Margareta ein, die notwendige Erneuerung der Katholischen Kirche im weltumspannenden Gebet zu begleiten. Aktuell findet das Gebet als Friedensgebet statt.

„SEHNEN – ATMEN – SICHER SEIN“

Unter diesem Motto findet nach der pandemiebedingten Pause am 6. Juni wieder der **Ökumenische Pfingstmontag** auf dem Domplatz statt. Nach der musikalischen Einstimmung (ab 11 Uhr) beginnt der Gottesdienst um 11.30 Uhr, es schließt sich von 13-16 Uhr der „Markt der Möglichkeiten“ an. Im Podiumsgespräch um 14 Uhr geht es um die Frage, welche Gewissheit und Sicherheit vermittelt der christliche Glaube in unruhigen Zeiten.

DANK AN ALLE, DIE SICH AM KIRCHORT ENGAGIEREN

Coronabedingt konnten wir in den vergangenen Jahren keine „DANK-Aktion“ für die am Kirchort tätigen Ehren- und Hauptamtlichen durchführen. Jetzt wollen wir einen neuen Anlauf wagen und am Dienstag, 21. Juni ein **Grillfest** auf dem Kirchplatz veranstalten. Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Dieses Fest ist auch eine gute Gelegenheit, um endlich auch die **Verabschiedung von Michael Tuschewitzki** nachzuholen, der viele Jahre unseren offenen Kinder- und Jugendtreff „Crossover“ geleitet hat.

TERMINÜBERSICHT BIS ZU DEN SOMMERFERIEN

Di, 17.05.	15.00 Uhr	„Unser Treff in Margareta“ (Pfarrheim Margareta)
Fr, 20.05		Tag der Nachbarn – kleine Aktionen zwischen Alter Apotheke und Margareta-Kirchplatz
So, 22.05.	11.30 Uhr	Silbernes Priesterjubiläum Pastor Robert Mensinck (Erpho-Kirche)
So, 22.05.	17.00 Uhr	Treff am Turm: Konzert „The Foggy Dew“ mit „Ladies oft he Lake“, anschl. Umtrunk
Do, 26.05.	10.30 Uhr	Erstkommunionfeier (Margaretakirche)
Do, 02.06.	18.30 Uhr	„Schritt-für Schritt“-Gebet - aktuell als Friedensgebet (Margaretakirche)
Mo, 06.06.	11.00 Uhr	Ökumenischer Pfingstmontag (Domplatz)
Di, 07.06.	15.00 Uhr	„Unser Treff in Margareta“ (Pfarrheim Margareta)
Do, 09.06.	19.30 Uhr	Sitzung des Ortsgemeinderates (öffentlich, Pfarrheim)
So, 12.06	9.45 Uhr	Sonntagsgottesdienst mit Kinderkirche anschl. Gemeindecfé und Bücherflohmarkt der Bücheretage
	17.00 Uhr	Kirchraummusik
15.-19.06		Zeltlager der Messdiener*innen in Lienen
Do, 16.06		Fronleichnamfest (Mauritzkirche)
Di, 21.06.	15.00 Uhr	„Unser Treff in Margareta“ (Pfarrheim Margareta)
Di, 21.06	19.00 Uhr	Grillfest für die Ehrenamtlichen mit Verabschiedung von Michael Tuschewitzki

Möchten Sie auch den Newsletter per E-mail oder per Post bekommen? Oder möchten Sie ihn wieder abbestellen?
Bitte wenden Sie Sich an Bernd Lenkeit (Tel. 0251 – 314907 oder per Mail an: newsletter-margareta@sankt-mauritz.info)!

www.sankt-mauritz.com/margareta

